

**LINKE**, Fraktion im Tübinger Stadtrat, Anton Brenner, Angela Hauser, Gerlinde Strasdeit

c/o Gerlinde Strasdeit, Frischlinstr. 7, 72074 Tübingen, ☎ 07071-21534. [strasdeit@t-online.de](mailto:strasdeit@t-online.de), [www.tuebinger-linke.de](http://www.tuebinger-linke.de)

## Gemeinderat 23. Juli 2012

### **Antrag: Schloss Hohentübingen für die Bevölkerung zurückgewinnen**

**Der LINKE beantragt, das Tübinger Schloss wieder zu öffnen für Konzerte und kulturelle Veranstaltungen und das Tübinger Fass im Schlosskeller für die Öffentlichkeit und den Tourismus wieder zugänglich zu machen.**

#### **Begründung:**

**Schloss Hohentübingen, der Schlosshof, das zweitgrößte Weinfass der Welt und der Rittersaal müssen wieder für die TübingerInnen und für den Tourismus nutzbar gemacht werden.**

Über Jahrhunderte war das Tübinger Schloss Ort des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens. Noch in den 80er Jahren fanden Folk-Festivals, Konzerte, Schul- und Unifeste auf dem Schloß statt. Tübinger Grundschüler und Touristen bewunderten gemeinsam das zweitgrößte Weinfass der Welt. Inzwischen ist das Schloss, was es in der Geschichte noch nie war: ein Ort der Enthaltensamkeit und ein Abstelllager für alte Statuen.

#### **Der Schlosskeller wird von Fledermäusen belagert – nur noch die Fledermäuse dürfen Partys feiern im Schloss Hohentübingen - das muss sich ändern!**

Es ist ein Jammer, dass Tübingen darauf verzichtet, seine besten Pfunde zu nutzen. Die Fledermäuse werden die Wiederbelebung überleben.

Hier besteht ein toller Rahmen für Veranstaltungen im Freien – andere Städte würden sich die Finger danach lecken. Und dazu : Wenig Lärmprobleme mit der Nachbarschaft. Eintrag aus TUEpedia zum großen Fass: *„Da sich im Schlosskeller eine seltene Fledermausart niedergelassen hat, können Keller und Fass und benachbarte Räume bei Anwesenheit der Fledermäuse in der Regel leider nicht besichtigt werden.“* Im Schulunterricht war der Besuch des großen Fasses früher selbstverständlich. Der Rittersaal war für Abschlussschulpartys ideal. Für die ägyptischen Statuen kann eine Ausweichlokalität gefunden werden. „Oberbürgermeister Boris Palmer will das Tübinger Schloss für die Kultur öffnen“ war eine Schlagzeile Sommer 2010. Versprochen war, dass zusammen mit dem Kulturstadtrat ein Konzept erstellt wird.

Im Oktober soll nun in einem Workshop ein Tourismuskonzept erstellt werden. Jährlich werden 500 000 € für den Bereich Tourismus ausgegeben. Die Wiedereröffnung des Schlosses kostet fast nichts und bringt mehr. Tübingen nutzt seine ihre besten Stücke, Schlosshof und Marktplatz, nicht, weil einige wenige das blockieren.

Tübingen soll eine „Marke“ werden, wie Herr Lucke meinte, „eine Kombination von Kultur und Natur, von Geschichte und Gegenwart – etwa französisches Viertel oder Tübingen macht blau“. Dabei darf der Weg zum Schloss Hohentübingen und zu seinen alten Kunstwerken nicht vergessen werden.